

	<p>Objekt: Stumpfe Gehörgangsonde (Replik)</p> <p>Museum: Wilhelm-Fabry-Museum Benrather Straße 32a 40721 Hilden 02103-5903 wilhelm-fabry-museum@hilden.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Wilhelm-Fabry-Museum, Sammlung medizinische Objekte</p> <p>Inventarnummer: 00751</p>
--	---

Beschreibung

In der IV. Observatio (Fallbericht) der I. Centuria (Fallberichtsammlung) schildert Wilhelm Fabry die Entfernung einer Glasperle, die tief im Gehörgang eines zehnjährigen Mädchens steckengeblieben war und Schmerzen und Lähmungen verursachte. Ein Instrument, das dabei Verwendung fand war eine stumpfe Sonde, die in den Gehörgang eingeführt wurde. In Friedrich Greiffs Übersetzung der Opera Omnia wird sie als Specillo oder suchendes Instrument bezeichnet und mit einer von Fabry selbst entworfenen Zeichnung illustriert. Das dünne Metallstäbchen hat eine halbkugelförmige Spitze von etwa 2 mm Durchmesser und eine Öse am Griffende. Die Replik wurde für das ehemalige Hildener Heimatmuseum angefertigt, zusammen mit Nachbildungen anderer chirurgischer Instrumente, die Wilhelm Fabry in Gebrauch hatte. Die Konstruktionszeichnungen der Repliken sind ebenfalls erhalten.

Grunddaten

Material/Technik: Stahl (nicht rostträge)
Maße: L : 10,6 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1935
	wer	
	wo	Solingen
Geistige Schöpfung	wann	1590

wer Wilhelm Fabry (1560-1634)
wo Europa

Schlagworte

- Chirurgisches Instrument
- Gehörgang
- Ohrenheilkunde
- Replik (Nachbildung)
- Sonde
- Wundarzt